

**PRESSEDossier**

**KONZERT  
HAUS** BERLIN

*UNTER DIE*  
**HAUT**  
*INS* **HERZ**

**HOMMAGE**

*AN ELISABETH LEONSKAJA*

**22.02. – 03.03.**

PRESSEDossier

# HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA

<i>Unter die Haut ins Herz – Hommage an Elisabeth Leonskaja</i>	3
<i>Kurzbiographie von Elisabeth Leonskaja</i>	4
<i>Programmüberblick</i>	5
<i>Programm im Detail</i>	6
<i>Pressefotos</i>	10
<i>Pressekontakt</i>	11

22.02. – 03.03.2024

# UNTER DIE HAUT INS HERZ – HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA

Wärme, Aufrichtigkeit, Nahbarkeit – diese Eigenschaften charakterisieren **Elisabeth Leonskajas** Klavierspiel ebenso wie ihre Person. Das Konzerthaus Berlin freut sich, diese in Tiflis geborene, am Moskauer Konservatorium ausgebildete und seit den 1970er Jahren in Wien lebende „Grande Dame“ des Klaviers mit einer elftägigen **Hommage** zu ehren.

Elisabeth Leonskaja vertraut auf die innere Kraft der Klänge: „**Nicht sich in der Musik suchen, sondern Musik in sich,**“ fasst sie das in Worte. Daraus sprechen Ehrfurcht vor dem Werk und das Erbe der russischen Klavierschule, deren große Tradition in ihrem Spiel lebendig ist.

Im Rahmen ihrer Hommage, zu der auch ein **öffentlicher Meisterkurs** und die Premiere des eigens produzierten **Filmporträts** über Elisabeth Leonskaja gehören, spielt die große Pianistin unter anderem die beiden Klavierkonzerte von **Brahms**, die letzten drei Klaviersonaten **Beethovens**, **Kammermusik** und Werke der **Zweiten Wiener Schule**.

HOMMAGEKÜNSTLERIN

# KURZBIOGRAPHIE VON ELISABETH LEONSKAJA

Geboren im georgischen Tiflis in eine russische Familie, gab Elisabeth Leonskaja bereits mit 11 Jahren erste Konzerte. Ihre außergewöhnliche Begabung führte sie bald ans Moskauer Konservatorium. Noch als Studentin gewann sie Preise bei den renommierten internationalen Klavierwettbewerben Enescu, Marguerite Long und Queen Elizabeth. Ihre musikalische Entwicklung wurde entscheidend von der Zusammenarbeit mit Swjatoslaw Richter geprägt.

1978 verließ die Künstlerin die Sowjetunion und fand in Wien eine neue Heimat. Ihr aufsehenerregender Auftritt bei den Salzburger Festspielen im Jahr 1979 markierte den Beginn ihrer Karriere als Konzertpianistin im Westen.

Neben zahlreichen solistischen Engagements bleibt Kammermusik ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. Sie konzertierte mehrfach mit Streichquartetten wie dem Belcea-, Borodin-Artemis- und Jerusalem-Quartett, auch mit dem Alban-Berg-Quartett verband sie eine langjährige musikalische Freundschaft.

Viele Aufnahmen zeugen von den herausragenden künstlerischen Leistungen der Pianistin, die beispielsweise mit dem Caecilia-Preis für ihre Brahms-Klaviersonaten oder dem Diapason d'Or für ihre Einspielungen von Werken Liszts ausgezeichnet wurde. Weitere wichtige Aufnahmen sind die Tschaikowsky-Klavierkonzerte mit dem New York Philharmonic Orchestra unter Kurt Masur, die Chopin-Klavierkonzerte mit der Tschechischen Philharmonie unter Vladimir Ashkenazy und die Schostakowitsch-Klavierkonzerte mit dem Saint Paul Chamber Orchestra.

In ihrer zweiten Heimat Österreich ist Elisabeth Leonskaja Ehrenmitglied des Wiener Konzerthauses. 2006 wurde sie für ihre herausragenden Verdienste um die Kultur des Landes mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse ausgezeichnet. In Georgien ernannte man sie 2016 zur Priesterin der Kunst. 2020 erhielt sie den International Classical Music (ICMA) Lifetime Achievement Award.

HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA

# PROGRAMMÜBERBLICK

Donnerstag, 22.02.2024 · 18.30 Uhr · Großer Saal (Kurzkoncert)

Freitag, 23.02.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Samstag, 24.02.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

**KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN, JOANA MALLWITZ** *Dirigentin*, **ELISABETH LEONSKAJA**  
*Klavier*

Sonntag, 25.02.2024 · 18.00 Uhr · Großer Saal

**Klavier-Rezital**

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

Montag, 26.02.2024 · 14.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

**Klavier-Meisterkurs**

mit Elisabeth Leonskaja und Studierenden der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Dienstag, 27.02.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

**Elisabeth Leonskaja im Porträt**

Film und Gespräch: „Elisabeth Leonskaja – Mit der Musik sich selbst geben“ (Premiere)

Mittwoch, 28.02.2024 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal

**Espresso-Konzert**

**TEILNEHMER\*INNEN DES MEISTERKURSES** mit Elisabeth Leonskaja am 26. Februar 2024

Mittwoch, 28.02.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

**Klavier-Rezital**

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*, **CORINNA KIRCHHOFF** *Sprecherin*

Donnerstag, 29.02.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

**Kammermusik des Konzerthausorchesters**

**KONZERTHAUS QUARTETT BERLIN, ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

Freitag, 01.03.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

**Klavier-Rezital**

**PAVEL KOLESNIKO** *Klavier*, **SAMSON TSOY** *Klavier*

Samstag, 02.03.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Sonntag, 03.03.2024 · 16.00 Uhr · Großer Saal

**KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN, MICHAEL SANDERLING** *Dirigent*, **ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*



HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA

## PROGRAMM IM DETAIL

Donnerstag, 22.02.2024 · 18.30 Uhr · Großer Saal (Kurzkoncert)

Freitag, 23.02.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Samstag, 24.02.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

**KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN**

**JOANA MALLWITZ** *Dirigentin*

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**Zoltán Kodály** „Tänze aus Galánta“

**Edvard Grieg** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

**Antonín Dvořák** „Die Mittagshexe“ – Sinfonische Dichtung op. 108

**Zoltán Kodály** Suite aus der Musik zu dem Singspiel „Háry János“

Im Rahmen der „Hommage an Elisabeth Leonskaja“ steht beim Konzerthausorchester und Chefdirigentin Joana Mallwitz Musik aus Böhmen, Norwegen und Ungarn auf den Pulten. Nur ein einziges Klavierkonzert hat der Norweger der Öffentlichkeit übergeben, und selbst daran feilte er hinterher noch lange. Geschrieben hat er es 1868 während einer Dänemarkreise mit seiner Braut Nina, inspiriert hat ihn allerdings eine andere Frau: Die berühmte Pianistin Clara Schumann, die er als Student in Leipzig mit dem a-Moll-Klavierkonzert ihres von ihm sehr bewunderten Mannes Robert gehört hatte. Als Grieg-Solistin ist im Konzerthaus natürlich Elisabeth Leonskaja zu hören. Eingerahmt wird das Klavierkonzert von Antonín Dvořáks durch böhmische Folklore inspirierte „Mittagshexe“ und Zoltán Kodálys mitreißenden, farbig instrumentierten „Tänzen aus Galánta“.

Sonntag, 25.02.2024 · 18.00 Uhr · Großer Saal

**Klavier-Rezital**

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**Ludwig van Beethoven** Sonate E-Dur op. 109; Sonate As-Dur op. 110; Sonate c-Moll op. 111

Die letzten drei Klaviersonaten, die Beethoven zwischen 1820 und 1822 parallel zu seiner Missa solemnis komponierte, haben eine ganz besondere Aura. Sie gelten als Testament, in dem der Komponist sein Sonatenschaffen noch einmal in konzentriertester Form, mit durchgeistigter Knappheit zusammenfasste, aber ebenso dem Lyrischen, dem Sanglichen neuen Raum gab und dabei keineswegs der Leidenschaft abschwor. Werke der Rückbesinnung und des Ausblicks, auch der Wehmut und des Trostes. Elisabeth Leonskaja hat die Trias 2009 für CD eingespielt und wiederholt in Konzerten dargeboten. 2011, nach einem dieser Abende in London, hörte ein Kritiker ihre Interpretation des Finales aus Opus 111 als „Aufstieg ins musikalische Nirwana“, als Musizieren, „das die Welt zu einem besseren Ort macht“.

Montag, 26.02.2024 · 14.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

### **Klavier-Meisterkurs**

Öffentlicher Klavier-Meisterkurs mit Elisabeth Leonskaja und Studierenden der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Dienstag, 27.02.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

### **Elisabeth Leonskaja im Porträt**

Film und Gespräch: „Elisabeth Leonskaja – Mit der Musik sich selbst geben“ (Premiere)

„Die Musik ist immer mein Leben gewesen“, resümiert Elisabeth Leonskaja, „im Laufe der Zeit hat sie immer mehr an Gewicht und Tiefe zugenommen und ist zu einer heiligen Verpflichtung gegenüber dem Leben an sich geworden, das mir ja diese Begabung gegeben hat.“ Ein knapp 40-minütiger Film (Regie: Dag Freyer), den die Produktionsfirma 3B vor wenigen Monaten im Auftrag des Konzerthaus Berlin für die Hommage drehte, zeichnet ein intimes Bild der warmherzigen Pianistin, erzählt von Herkunft und Freundschaft, lässt uns in ihre Seele schauen: „Wenn das Herz offen ist, gewinnt man Lebenskraft“, sind die Worte, mit denen sie den Zuschauer entlässt. Zur Premiere des Films spricht Elisabeth Leonskaja mit Konzerthaus-Intendant Sebastian Nordmann.

Mittwoch, 28.02.2024 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal

### **Espresso-Konzert**

**TEILNEHMER\*INNEN DES MEISTERKURSES** mit Elisabeth Leonskaja am 26. Februar 2024

Mittwoch, 28.02.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

### **Klavier-Rezital**

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**CORINNA KIRCHHOFF** *Sprecherin*

**Alban Berg** Klaviersonate op. 1

**Anton Webern** Variationen op. 27

**Arnold Schönberg** Sechs kleine Klavierstücke op. 19; Suite für Klavier op. 25

**Richard Strauss** „Enoch Arden“ – Melodram für Stimme und Klavier nach einem Gedicht von Alfred Tennyson op. 38

„Wenn man an einem Werk mit offenem Geist und Herzen arbeitet“, sagt Elisabeth Leonskaja, „dann kann man die Musik von jedem Komponisten verstehen.“ Klassik und Romantik stehen im Zentrum ihres Repertoires, aber sie verehrt auch Bach, ist interessiert an Werken der Gegenwart und widmet sich den Komponisten, die man als „Zweite Wiener Schule“ kennt. Alban Bergs frühe Sonate von 1907/08 spielt sie schon auf dem Konservatorium; Schönberg und Webern brachte ihr bei privaten Studien der rumänisch-russische Musiker Philipp Herschkowitz nahe, der um 1930 in Wien selbst Schüler der beiden war. Im Zweiten Konzertteil hat Elisabeth Leonskaja bei Strauss' selten zu hörendem Melodram „Enoch Arden“ eine Wunschpartnerin an der Seite: „Begegnungen mit ‚Wortmenschen‘ – Schauspielern, Regisseuren – sind anregend für mich. Seit ein paar Jahren verbindet mich eine wunderbare Freundschaft mit Corinna Kirchhoff, einer ebenso großen Schauspielerin wie besonderen Person, die noch dazu bewundernswerte Musikkennnerin ist ...“

Donnerstag, 29.02.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

**Kammermusik des Konzerthausorchesters**

**KONZERTHAUS QUARTETT BERLIN**

**SAYAKO KUSAKA** *Violine*

**JOHANNES JAHNEL** *Violine*

**AMALIA AUBERT** *Viola*

**FELIX NICKEL** *Violoncello*

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**Giuseppe Verdi** Streichquartett e-Moll

**Hugo Wolf** „Italienische Serenade“ für Streichquartett G-Dur

**Robert Schumann** Klavierquintett Es-Dur op. 44

Kammermusik, der künstlerische Austausch mit instrumentalen Partnern ist Elisabeth Leonskaja gleichermaßen Bedürfnis wie Freude. Nicht zuletzt zeugen ihre Einspielungen mit dem Alban Berg Quartett und dem Borodin Quartett davon. Zusammen mit dem Konzerthaus Quartett Berlin bringt sie hier Schumanns Klavierquintett zu Gehör. Komponiert im Herbst 1842 in Leipzig, begründete Schumann mit diesem Werk gewissermaßen die Gattung für Klavier und vier Streichinstrumente und krönte sie auch sogleich mit einer Komposition, die bald darauf Meistern wie Brahms oder Dvořák als Vorbild diente. Im ersten Konzertteil unternehmen Geigen, Bratsche und Cello einen Ausflug nach Neapel, wo Verdi im März 1873 – während einer unplanmäßigen Probenpause für „Aida“ – zur Ablenkung sein Streichquartett schrieb. Und auf der Rückreise nehmen sie aus Wien Hugo Wolfs „Italienische Serenade“ von 1887 mit: ein vom Süden und der Liebe inspiriertes Ständchen.

Freitag, 01.03.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

**Klavier-Rezital**

**PAVEL KOLESNIKO** *Klavier*

**SAMSON TSOY** *Klavier*

**Franz Schubert** Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll op. 103 D 940

**Leonid Desyatnikov** „Trompe-l'oeil“ für Klavier zu vier Händen (Deutsche EA)

**Igor Strawinsky** „Le sacre du printemps“ – Ballettmusik in der Fassung für Klavier zu vier Händen

„Junge Musiker sind für mich Freunde, keine Versuchskaninchen“, so Elisabeth Leonskaja, „ich empfinde die Verantwortung für ihr Leben nicht weniger intensiv als für mein eigenes.“ Zwei, die sie besonders ins Herz geschlossen hat, mit denen sie schon mehrfach zusammen auftrat und die ihre Wunsch-Gäste für diese Hommage waren, sind Pavel Kolesnikov und Samson Tsoy. Der eine wurde 1989 im sibirischen Nowosibirsk geboren, der andere 1988 in Kasachstan; seit Längerem leben beide in London. Kolesnikov und Tsoy können inzwischen auf eine überaus erfolgreiche Karriere als Solisten verweisen, aber musikalische Sternstunden gibt es auch immer wieder, wenn sie sich – 2009 gründeten sie ihr Duo – zum gemeinsamen Spiel treffen. Neben Schubert und Strawinsky stellen sie dem Berliner Publikum ein neues Werk des 1955 in Kharkiv geborenen Komponisten Leonid Desyatnikov vor: „Trompe-l'oeil“ bedeutet „Augentäuschung“ und steht für eine vor allem im Barock verbreitete Maltechnik, die den Betrachtern Illusionen schuf, echter als die Wirklichkeit.



Samstag, 02.03.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

**KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN**

**MICHAEL SANDERLING** *Dirigent*

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**Johannes Brahms** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15

**Robert Schumann** Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Sonntag, 03.03.2024 · 16.00 Uhr · Großer Saal

**KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN**

**MICHAEL SANDERLING** *Dirigent*

**ELISABETH LEONSKAJA** *Klavier*

**Johannes Brahms** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

**Robert Schumann** Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Mit 23, ganz im Banne Clara und Robert Schumanns, begann Johannes Brahms sein erstes Klavierkonzert. Er rang damit, überlegte, eine Sinfonie daraus zu machen und entschied sich dann doch für ein Konventionen brechendes Instrumentalkonzert – das bei der Leipziger Uraufführung 1859 prompt durchfiel. Die Zeit für dieses Werk jedoch sollte kommen. Bei der Uraufführung des zweiten Klavierkonzerts in Budapest spielte der Komponist selbst den Solopart – das wurde dann bereits auf Anhieb ein riesiger Erfolg. Im Rahmen der Hommage spielt Elisabeth Leonskaja am ersten Abend das erste und am zweiten Abend das zweite Klavierkonzert, jeweils kombiniert mit Robert Schumanns vierter Sinfonie.

HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA

# PRESSEFOTOS

Aktuelle Pressebilder zur honorarfreien Verwendung finden Sie im Pressebereich der Website zum Download: <https://www.konzerthaus.de/de/foto/fotos/213>

BILD	BILDUNTERSCHRIFT	CREDIT
	Elisabeth Leonskaja	Marco Borggreve
	Elisabeth Leonskaja	Marco Borggreve
	Elisabeth Leonskaja	Marco Borggreve
	Elisabeth Leonskaja	Marco Borggreve



Elisabeth Leonskaja

Marco Borggreve



Elisabeth Leonskaja

Marco Borggreve



Elisabeth Leonskaja

Marco Borggreve



# PRESSEKONTAKT

## **RUDI SCHMID**

Media Relations Manager

Fon+49 · 30 · 20 30 9 2118

r.schmid@konzerthaus.de

## **KONZERTHAUS BERLIN**

Gendarmenmarkt

10117 Berlin

konzerthaus.de

Aktuelle Pressebilder zur honorarfreien Verwendung sowie das digitale Pressedossier finden Sie im Pressebereich der Website: [www.konzerthaus.de/presse](http://www.konzerthaus.de/presse)